



HOFFNUNG – das war das Thema unserer Weihnachts- und Neujahrskarte. Mit ihr haben wir den vielen Mitarbeitenden der Blaulichtorganisationen, mit den denen wir im Jahr 2022 persönlich Kontakt hatten, ein hoffnungsreiches neues Jahr gewünscht.

HOFFNUNG ist aber auch das, was uns grundsätzlich durchs Leben trägt, viele Herausforderungen und Neuanfänge meistern lässt – auch im Jahr 2022.

Herausforderungen gab es einige für die Rettungskräfte. Da waren einmal die zunehmenden Einsätze, die zugespitzte Personalsituation im Rettungsdienst aufgrund des Fachkräftemangels sowie der Tatsache, dass der Notruf insbesondere von Sanität zunehmend auch bei leichteren Fällen gewählt wird. Und trotz allem – ist bei allen Rettungskräften – Sanität wie Feuerwehr – trotz hoher Beanspruchung eine grosse Begeisterung und Identifikation mit ihrer Aufgabe zu spüren.

HOFFNUNG ist nötig im Blick auf die Zukunft, weil man nicht weiss, was auf einen zukommt. Mit dem neuen Jahr begann auch im Februar der Dienstantritt von Stefan Keilwerth als neuer Seelsorger für Rettungskräfte. Damit verbunden war dann auch der Abschied von Roger Müller, der dieses Amt knapp sieben Jahre inne hatte. Seine offizielle Verabschiedung musste jedoch coronabedingt in den Juni verschoben werden.

Grosse Hoffnungen waren auch mit der Schlüsselübergabe des neuen Polizei- und Justizzentrums Mitte Januar verbunden. Nach fast fünfjähriger Bauzeit konnte nun die ZHPS sowie die einzelnen Abteilungen der Kapo nach und nach bis zur grossen Einweihung im Oktober in das imposante Gebäude einziehen, in dem es auch einen Raum der Stille gibt. In den Raum, der durch seine warme Holzverkleidung wie ein Kokon wirkt, können sich Mitarbeitende nach Bedarf zurückziehen; ebenfalls finden dort kleinere Gebets- und Meditationsgruppen Platz. Die katholische und reformierte Trägerschaft der SPUR hat die Inneneinrichtung finanziell unterstützt.

Mit der ersten Sitzung im August gelang der Startschuss für die Erstellung eines neuen SPI-Lehrmittels «Menschenrecht und Berufsethik». Eine Kommission aus Fachverantwortlichen aller Schweizer Polizeischulen einigte sich auf eine gemeinsame Ausrichtung und verfasste in der zweiten Jahreshälfte die ersten Texte.

Der Unterricht sowohl an der ZHPS als auch an der HFRB konnte in diesem Jahr wieder komplett in Präsenz durchgeführt werden. Jedoch mussten aus planungstechnischen Gründen bei SRZ die Peer-Weiterbildungen und die Peer-Sitzung auf 2023 verschoben werden.

Die Tätigkeit von Stefan Keilwerth war geprägt von der Übernahme seiner neuen Aufgabe, der Einarbeitung und des Kennenlernens von Menschen und Abteilungen. Roger Müller hatte eine vielversprechende Übergabe ermöglicht, und SRZ hatte ein Kennenlernprogramm organisiert, das bereits zu Beginn viele Kontakte und Einblicke geboten hat.

Ein Schwerpunkt lag in der ersten Phase im Aufgleisen und Gestalten der vielfältigen Unterrichtstätigkeit bei SRZ und HFRB. Auch wurde er im ersten Halbjahr angefragt, einen zusätzlichen Unterrichtsblock von 1 ½ Tagen im Führungslehrgang FIROL zu übernehmen (Führen in Belastungssituationen), was er mit Freude gemacht hat.

Ebenfalls stellte er sich bei verschiedenen Abteilungen an Rapporten vor (Feuerpolizei, Zentrale Dienste, ICT, HRM/FGG 1). Geplant war zudem ein Treffen mit der Immobilienabteilung. An diesen Anlässen konnte sich Stefan Keilwerth persönlich vorstellen und aufzeigen, wie er den Schwerpunkt seiner Aufgabe sieht. Er möchte nicht nur ein «Notnagel» in Krisensituationen sein (wie er einmal dankbar genannt wurde), sondern sein Ziel ist es, zusammen mit den Mitarbeitenden einen Mehrwert zu generieren, der je nach Aufgabengebiet und Persönlichkeit ganz unterschiedlich sein kann. So versteht er seinen Dienst nicht «nur» als Seelsorger für die Rettungskräfte, sondern für ganz SRZ. Nebst der Basisarbeit hat er begonnen, sich mit den verschiedenen Partnerorganisationen zu vernetzen (Peers und Psychologie Kapo, Psychologie Stapo, Care Kanton Zürich, Care Link etc.).



Der Vernetzung nach innen soll auch der neue SPUR-Flyer dienen, der derzeit mit Unterstützung der kath. Kommunikationsabteilung sowie derjenigen von SRZ neu gestaltet wird.

In diesem Jahr, besonders in der zweiten Jahreshälfte, konnte sowohl bei der Polizei als auch bei SRZ eine deutliche Zunahme an erbetenen Einzelgesprächen verzeichnet werden. Einerseits ging es dabei um belastende Erlebnisse an Ereignisorten oder grundsätzlich im dienstlichen Umfeld, andererseits aber auch vermehrt um belastende private Situationen sowie interne Todesfälle oder Todesfälle im engsten Familien- oder Freundeskreis.

Ein deutlicher Hoffnungsschimmer in diesem Jahr war nicht zuletzt auch die Tatsache, dass alle Feiern der SPUR wieder wie geplant stattfinden konnten: Der Sommergottesdienst «100 Jahre Berufsfeuerwehr» mit der Amtseinsetzung von Stefan Keilwerth genauso wie die Gedenkfeier für Verstorbene im November in Schwamendingen und beim dritten Anlauf schliesslich auch der Adventsgottesdienst zusammen mit der Gemeinde in Embrach.

Kerstin Willems und Stefan Keilwerth im Januar 2023